

Erlangen, den 28.02.2022

Anfragen zum Sozialbericht 2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrter Referent für Soziales,

Wir stellen zum nächsten SGA folgende Anfragen zum Sozialbericht 2021:

1. Welche der im Sozialbericht 2021 dargestellten Daten und Analysen basieren auf Daten von Erlanger*innen mit Hauptwohnsitz in Erlangen, welche auf Daten von Erlanger*innen mit Zweitwohnsitz in Erlangen und welche auf Daten aus beiden Gruppen?
 - a. Falls die Daten ausschließlich von Erlanger*innen mit Hauptwohnsitz stammen: Liegen Daten zu Erlanger*innen mit Zweitwohnsitz vor? Welche?
 - i. Falls nein: Welche Maßnahmen sind vorgesehen, um die vorliegende Datenlücke zu schließen?
 - b. Falls Daten aus beiden Gruppen vorliegen: Welche Unterschiede bestehen zwischen beiden Gruppen?
2. Zu Abb. 4.4: Streuung des Nettoäquivalenzeinkommens
 - a. Wie ist die Streuung des Nettoäquivalenzeinkommens definiert?
 - b. Welche Kenngrößen werden verwendet, um eine Kategorisierung der Streuung vorzunehmen?
 - c. Handelt es sich um normalverteilte Streuung? Falls nein: In welchen Bezirken gibt es andere Verteilungen, wie sehen sie aus?
3. Zu 6.3 Sozialwohnungen (speziell: Abb. 6.10):
 - a. Welche Gründe gibt es, dass Sozialwohnungen stark ungleich über die Stadtteile verteilt sind?
 - b. Warum werden wenige Sozialwohnungen in einkommensstarken Bezirken (z.B. 20 Burgberg) und viele in bereits einkommensschwachen Bezirken (z.B. 40 Anger) vergeben?
 - c. Sieht die Stadtverwaltungen Maßnahmen vor, um Sozialwohnungen stärker über das Stadtgebiet zu verteilen? Welche?
4. Zu 6.5 Aspekte des Wohnumfelds:
 - a. Liegen Daten zur Zufriedenheit mit der Mobilität und ÖPNV Anbindung vor? Welche?
 - b. Wenn keine Daten vorliegen: Welche Maßnahmen plant die Stadtverwaltung, um die Datenlücke zu schließen?
5. Zu 8. Gesellschaftliche Partizipation (speziell Abb. 8.11 und Abb 8.14):
 - a. Welche Maßnahmen sieht die Stadtverwaltung vor, um die Bürgerbeteiligung zu erhöhen?
 - b. Welche Maßnahmen sieht die Stadtverwaltung vor, um dem erhöhten Informationsbedarf von Studierenden und Auszubildenden zu begegnen?

Begründung:

1. Es geht nicht klar aus dem Sozialbericht hervor, aus welcher der Gruppen die Daten erhoben wurden. Es ist zu erwarten, dass die Gruppen sich signifikant unterscheiden. Insbesondere viele Studierende haben keinen Hauptwohnsitz in Erlangen angemeldet. Das könnte ein starker Confounder in den Analysen sein.
2. Die Streuung der Einkommensverhältnisse ist eine wichtige Kenngröße, um die Heterogenität der Bevölkerung zu beurteilen. Leider sind im Sozialbericht keinerlei

Angaben zu finden, wie die Kategorisierung der Streuung zu Stande kommt. So kann der Analyse keine Information entnommen werden.

3. Sozialwohnungen haben eine Lenkungswirkung für Mieten in bestimmten Stadtteilen. Daher wäre es im Sinne einer größeren Bevölkerungsheterogenität und Kontakt zwischen verschiedenen Gruppen sinnvoll, Sozialwohnungen besonders in Stadtteilen anzusiedeln, die klassischerweise durch höhere Einkommenschichten bewohnt werden. Aus dem Sozialbericht wird deutlich, dass in beinahe allen Bereichen eine starke soziale Ungleichheit zwischen den Stadtteilen besteht. Daraus leitet sich unserer Meinung nach ein Handlungsbedarf für die Stadt Erlangen ab. Die aktuelle Verteilung der Sozialwohnungen erweckt leider den Anschein, dass eine weitere Auftrennung der Stadtteile nach Einkommensstärke bewirkt werden soll. So liegen beispielsweise im Bezirk 20 (Burgberg) unterdurchschnittlich wenige Sozialwohnungen.
4. Mobilität, insbesondere der öffentliche Nahverkehr, stellt einen wichtigen Faktor für die Lebensqualität dar. Daher wären Daten zu der Zufriedenheit mit der Mobilität wichtig, um gezielte Maßnahmen ergreifen zu können.
5. Partizipation auch außerhalb von Wahlen ist ein wichtiger Grundpfeiler unserer Demokratie. Eine höhere Beteiligung ist wünschenswert. Insbesondere bei der Gruppe der Studierenden und Auszubildenden fällt auf, dass die Beteiligung gering ausfällt und der Grund dafür sehr klar benannt ist. Es sollte relativ einfach sein, auf Basis der vorliegenden Daten, die Beteiligung der beiden Gruppen zu erhöhen.

Mit freundlichen Grüßen

Fabiana Girstenbrei
(Stadträtin)

Johannes Pöhlmann
(Stadtrat)